

Bürgersprechstunde der Landshuter Mitte

Die Stadtratsfraktion Landshuter Mitte bietet am Montag, 21. November, eine Bürgersprechstunde an. Tilman von Kuepach ist für die Bürger von 18 bis 19 Uhr unter Telefon 0171-8066886 erreichbar.

Sprechstunde mit Erwin Schneck

Am Dienstag, 22. November, von 9 bis 10 Uhr steht Bürgermeister Erwin Schneck den Bürgern in seinem Büro sowie unter seiner Telefonnummer 881370 für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um Voranmeldung unter Telefon 881370 oder E-Mail erwin.schneck@landshut.de gebeten. Sollten man zur Bürgermeistersprechstunde keine Zeit haben, ist eine Kontaktaufnahme für kurzfristige Gespräche zu den Bürozeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr) möglich.

Gelbe Säcke werden wieder ausgeteilt

Wie die Firma Heinz, Moosburg, mitteilt, werden ab Montag, 21. November, im Stadtgebiet die Gelben Säcke für das kommende Jahr verteilt. Jeder Haushalt erhält dabei eine Rolle mit 18 Gelben Säcken. Sollte jemand dabei übersehen werden, kann bei der Firma Heinz unter Telefon 08761/68023 reklamiert werden. Besteht derzeit oder später ein zusätzlicher Bedarf, sind die Gelben Säcke auch weiterhin an folgenden Stellen kostenlos erhältlich: im Rathaus II, Pforte und Bürgerbüro, Luitpoldstraße 29; im Amt für öffentliche Ordnung und Umwelt, Fachbereich Umweltschutz, Luitpoldstraße 29a; im Rathaus in der Altstadt, Poststelle, Eingang Fleischbankgasse; im Wertstoff- und Entsorgungszentrum (WEZ) der Stadt, Äußere Parkstraße 1, Altdorf; im Kundenzentrum der Stadtwerke, Altstadt 74, und bei den Sammelfahrzeugen der Firma Heinz. Es kommt immer wieder vor, dass manche Haushalte keine Sackrollen erhalten, weil die Nachbarn ein Mehrfaches von dem, was für sie bestimmt war, zu sich nehmen. Deshalb ergeht seitens der Stadt an alle Haushalte die Bitte, sich den Zusatzbedarf an einer der genannten Stellen zu holen und nicht beim Nachbarn.

Hinweis: Ab 2017 ändern sich die Touren für die Abholung der Gelben Säcke im ganzen Stadtgebiet vollständig. Nähere Informationen dazu sind in der Umweltfibel 2017 sowie im Internet unter www.landshut.de zu finden. Die Verteilung der Umweltfibel 2017 erfolgt Anfang Dezember 2016 an alle Haushalte im Stadtgebiet.

Jede Sprache ist gleich viel wert

Landshuter Netzwerk und LMU veranstalten Vortrag zum Thema Mehrsprachigkeit in Kitas

Wann ist eine mehrsprachige Förderung von Kindern sinnvoll? Bilinguale Kindergärten versuchen, den Bedarf von Eltern abzudecken, die wollen, dass ihr Kind möglichst früh eine Fremdsprache lernt. Gleichzeitig sind in einsprachigen Kitas viele Sprachen vertreten. Macht es dort überhaupt Sinn, Sprachen wie Russisch, Türkisch und Arabisch zu fördern? Ja, sagt Dr. Anne-Katharina Harr von der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Die Sprachwissenschaftlerin vom Institut für Deutsch als Fremdsprache führt zusammen mit ihrem Kollegen Dr. Till Woerfel und in Kooperation mit dem Landshuter Netzwerk am 22. November eine Fortbildungsreihe zum Thema „Mehrsprachigkeit bei Kindern“ durch. Mit ihrem Konzept grenzt sich die 36-Jährige von bilingualen Kindertagesstätten ab, findet aber auch: Eine frühe mehrsprachige Förderung schadet Kindern nicht, wenn das Konzept dahinter stimmt.

Landshuter Zeitung: Dr. Harr, „Mehrsprachigkeit bei Kindern im Kindergarten fördern“: Welchen Zweck verfolgt dieses Konzept?

Anne-Katharina Harr: Ziel der Veranstaltung im Landshuter Netzwerk ist, dass Kinder künftig in ihren Kitas verschiedene Sprachen aktiv kennenlernen. Um Irritationen zu vermeiden: Wir wollen nicht, dass Kinder mehrere Fremdsprachen lernen. Es geht vielmehr um die Integration von Mehrsprachigkeit im Kindergarten. Damit wollen wir uns auch abgrenzen von privaten bilingualen Einrichtungen.

Wie sieht derzeit die Realität in einsprachigen Kindergärten aus?

Bisher kann man sagen, dass es sehr wenige Konzepte gibt, Mehrsprachigkeit in Kitas zu integrieren. Es ist klar, dass nicht alle in einer Kita vertretenen Sprachen gefördert werden können. Oft gibt es Gruppen von 20 bis 25 Kindern mit zehn, manchmal auch mehr Sprachen. In erster Linie soll die Wertschätzung jeder einzelnen Sprache gefördert werden.

Es gibt also Sprachen, die nicht so beliebt sind wie andere?

Ja. Eine hohe Wertigkeit besitzen Sprachen wie Englisch und Französisch. Uns ist es wichtig, dass sich jeder bewusst macht, dass die unterschiedlichen Sprachen im Kindergarten ein unterschiedliches Prestige haben. Wenn Kinder mit Englisch, Deutsch und Französisch aufwachsen, hat das ein sehr hohes Prestige. Die Kinder werden bewundert von anderen Eltern, weil sie die Sprachen später nutzen können, für die Schule oder für ein Studium. Wenn die Kinder mit Ara-

bisch, Russisch oder Türkisch aufwachsen, dann hat das ein niedrigeres Prestige in unserer Gesellschaft. Da wird nicht der Sinn dahinter gesehen, warum man diese Sprachen erhalten sollte.

Wie wollen Sie die Sprachen erhalten? Haben Sie ein besonderes Konzept?

Im Grunde gibt es bisher nur ein Konzept, das wir den Fachkräften vermitteln können und welches sofort am nächsten Tag umgesetzt werden kann. Die Erzieher können den „Storch Linggi“, einen Plüsch-

INTERVIEW

mit

Dr. Anne-Katharina Harr



Die 36-Jährige ist akademische Rätin am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München. Ihre Tätigkeiten konzentrieren sich auf die Lehre und Forschung im Bereich Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Spracherwerb und Mehrsprachigkeit.

storch, den Kindern im Morgenkreis vorstellen. Der Storch erzählt den Kindern eine Geschichte, da er viel auf Reisen war und deshalb viel erlebt hat. Er hat in unterschiedlichen Ländern Kinder kennengelernt und dort gehört, welche Sprachen sie sprechen. Jedes Kind darf den Storch und einen Koffer für einen Tag mit nach Hause nehmen. Im Koffer befinden sich verschiedene Bildkarten, die die Kinder mit ihren Eltern anschauen sollen. Am nächsten Tag stellen die Kinder ihren Freunden ihre Sprache und Kultur vor. Das sind ganz einfache Dinge. Wie begrüßt man sich? Oder was heißt Semmel in einer anderen Sprache oder einem anderen Dialekt?

Was bringt das den Kindern?

Die Kinder sollen ermutigt werden zu reflektieren, welche Sprache sie sprechen und welche Besonderheiten ihre Kultur besitzt. Die anderen Kinder werden ermutigt, mitzusprechen, und lernen spielerisch die Sprachen ihrer Freunde kennen. Im Idealfall geht so die Scheu vor dem Unbekannten verloren, sie bauen

Ängste ab und sehen andere Sprachen und Kulturen als normal an. Außerdem werden sie motiviert, das ein oder andere aufzuschnappen und sich für fremde Sprachen zu interessieren. Mit diesem Konzept, das in Potsdam und Berlin konzipiert und erprobt wurde, können die verschiedenen Sprachen aus den Elternhäusern vorgestellt werden, ohne dass die Fachkräfte fremde Sprachen beherrschen müssen. Das verlangen wir auch gar nicht.

Was bedeutet Gleichwertigkeit der Sprache?

Die Hauptsprache im Kindergarten bleibt Deutsch. Die Erstsprache gehört jedoch zur Persönlichkeit jedes Kindes. Wenn mit der Erstsprache offen umgegangen wird, stärkt das das Selbstbewusstsein der Kinder. Sie werden ermutigt, sie zu sprechen und zu lernen, auch wenn die Sprache vielleicht ein niedrigeres Prestige in der Gesellschaft hat.

Jetzt haben aber auch nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund Probleme, richtig gut Deutsch zu lernen. Auch deutsche Kinder haben oft Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Kann es sein, dass Kinder durch den Sprachmix keine Sprache richtig gut lernen?

In diesem Zusammenhang wird viel über die „doppelte Halbsprachigkeit“ gesprochen. Empirisch belegt ist das nur in Ausnahmefällen bei Kindern mit einer Sprachentwicklungsstörung. Auch Kinder mit Migrationshintergrund, deren Eltern fehlerhaftes Deutsch sprechen, können Probleme bekommen. Das liegt aber daran, dass sich Kinder bei ihren Eltern fehlerhaftes Deutsch abschauen können.

Die CSU fordert, dass Eltern mit Migrationshintergrund in den eigenen vier Wänden mit ihren Kindern Deutsch sprechen sollen...

Es gab dazu von verschiedenen Forschern Positionspapiere, die sich dagegen wehren. Eltern sollten in ihrer Erstsprache mit den Kindern sprechen. Das sind die besten Voraussetzungen für Kinder, gute Kenntnisse in der Zweitsprache zu erlangen. Kinder lernen sonst falsche Strukturen, wenn Eltern kein ausreichendes Sprachniveau in Deutsch besitzen. Wir als Wissenschaftler halten also nichts von der Forderung und widersprechen ihr vehement.

Was halten Sie als Wissenschaftler von bilingualen Kindergärten?

Wir sind nicht dafür, dass Kinder im Kindergarten bereits zum Beispiel Englisch lernen müssen, auch wenn das verschiedene Vorteile mit sich bringen kann. Fest steht: Es gibt gesellschaftliche, soziale und kognitive Vorteile von Mehrspra-

chigkeit. Für Kindergartenkinder wären Letztere wohl die wichtigsten. Studien haben gezeigt, dass mehrsprachige Kinder aufmerksamer sind und gut Kontakte knüpfen können. Zudem heißt Sprache lernen auch immer, eine andere Kultur kennenzulernen.

Aber wie sinnvoll ist es tatsächlich? Denkt man an die Eltern, die Kinder gerne mit allem Möglichen fördern versuchen zu fördern ...

Ein bilingualer Kindergarten ist zumindest nicht notwendig, um eine Sprache gut sprechen zu können. Kinder können auch später noch sehr gut Sprachen lernen. Viele bilinguale Kitas, für die manche Eltern viel Geld zahlen, haben sogar teilweise sehr fragwürdige Konzepte. Sie stellen Fachkräfte ein, die unterschiedliche Erstsprachen sprechen, haben aber weiter kein Konzept, wie sie bei den Kindern eine ausgewogene Mehrsprachigkeit fördern können. Es gibt aber auch sehr gute Einrichtungen. Wann was sinnvoll ist, ist einzelfallabhängig. Manche Eltern planen beispielsweise einen Umzug ins Ausland oder stammen aus dem Kulturkreis. Interessanter ist die Frage: Wie geht es weiter? Wenn das Kind bis zum sechsten Lebensjahr zweisprachig gefördert wird und dann in eine einsprachige Grundschule kommt, sollte überlegt werden, wie beide Sprachen aufrecht erhalten werden können.

Sie sprechen fünf Sprachen fließend. Waren Sie in einem bilingualen Kindergarten?

Nein, die gab es damals auch noch nicht. Ich habe Sprachen studiert und niemand, den ich kennengelernt habe, war in einer bilingualen Einrichtung. Fest steht aber: Je früher Kinder mit einer Sprache in Kontakt kommen, desto besser. Man muss sich aber auch vom Mythos befreien, Sprachen später, auch als Erwachsener, nicht noch lernen zu können. Der entscheidende Faktor ist die Motivation. Einziger Nachteil der Erwachsenen ist die Aussprache. Die auf ein muttersprachliches Niveau zu bringen: Das können Kinder einfach besser.

Also ist es gut, dass es bilinguale Einrichtungen gibt ...

Ich bin grundsätzlich dafür, dass es sie gibt. Es gibt Einrichtungen mit sehr guten Konzepten, bei denen sich einsprachige Kindergärten etwas abschauen können. In denen gibt es viele mehrsprachige Fachkräfte, die sehr gut Deutsch, aber auch Türkisch oder Russisch sprechen. Die Frage ist doch eher: Wie kann ich die Mehrsprachigkeit meines Kindes kontinuierlich fördern?

Interview: Ingmar Schweder

ANZEIGE

Sparen Sie sich den Stress.

Wünschbar? Machbar!

Wüstenrot bietet Ihnen die beste Baufinanzierung aus über 300 Angeboten.

- Top Wüstenrot-Beratung
- Top Wüstenrot-Produkte
- Plus das Beste aus über 300 Partnerangeboten

Sprechen Sie mit uns: **Wüstenrot Service-Center Landshut**
Neustadt 525 Telefon 0871-2 24 19
84028 Landshut www.wuestenrot.de

wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.

FINANZIERUNG KLUG ANGEHEN

Darlehenszinsen sind derzeit besonders günstig. Angesichts der Situation am Kapitalmarkt ist es daher naheliegend, gerade jetzt über das eigene Haus oder die Eigentumswohnung nachzudenken. Potenzielle Erwerber und Bauherren sind dennoch gut beraten, vor einer Immobilienfinanzierung zunächst die eigene finanzielle Lage zu prüfen und realistisch zu beurteilen. Dazu raten die Baufinanzierungsexperten des Wüstenrot-Service-Centers aus Landshut, die seit über 25 Jahren rund 7.000 Wüstenrot-Kunden betreuen.

Für sie steht fest: Eine Immobilienfinanzierung muss so gestaltet sein, dass noch Reserven zum Leben bleiben, auch wenn die Kapitalmarktzinsen wieder steigen. Die Gesamtkosten werden in

der Regel durch eine Kombination von Eigenkapital, einem Bauspar- und einem Annuitätendarlehen aufgebracht. Geht es darum, die besten Konditionen für eine geplante Finanzierung zu finden, lohnt der Weg zu den Baufinanzierungsexperten des Wüstenrot-Service-Centers in Landshut, Neustadt 525. Aus allen Wüstenrot-Angeboten und über elektronische Zugänge zu **mehreren hundert Finanzierungspartnern** suchen sie das passende Angebot für die persönliche Situation heraus. Dadurch ersparen sich die Kunden umständliche Vergleiche im Internet oder persönliche Anfragen bei anderen Kreditinstituten – **die Finanzierung wird mit diesem Service insgesamt stressfreier.**

Übrigens: Ein guter Weg, frühzeitig das benötigte Eigenkapital für eine Finanzierung anzusparen, ist das Bau-

sparen. Bausparer profitieren nicht nur von absoluter Zinssicherheit, sondern auch von der Unabhängigkeit vom Kapitalmarkt. Da Bauspardarlehen in der Regel über Einzahlungen aller Bausparer in einen gemeinsamen Topf finanziert werden, können Bausparer besonders günstige Darlehenskonditionen über die gesamte Vertragslaufzeit gewährt werden. Bei Wüstenrot betragen diese in der neuesten Tarifvariante **ab einem Prozent nominal.**

Wer sich im Detail informieren möchte, kann im

Wüstenrot-Center in Landshut unter der Telefonnummer 0871/2 24 19 einen Termin für ein Beratungsgespräch abstimmen. Wenn gewünscht, können Termine auch abends oder in den eigenen vier Wänden stattfinden.



Nehmen sich Zeit für die Beratung: (von links nach rechts) Rolff Schwamberger, Andreas Hattig, Herbert Riss, Beate Schmidl, Klaus Surkamp, Carolin Ruhland, Martin Lederer, Christian Wöhl und Stefan Krämling.